

WEGE GUTER LERNUNTERSTÜTZUNG FÜR KINDER UND KITA-TEAM

Dr. Claudia Wirts

Leipziger Frühjahrssymposium

08.05.2015



Staatsinstitut
für Frühpädagogik





1. WAS MACHT LERNUNTERSTÜTZUNG EFFEKTIV FÜR DIE KINDER?
2. WIE KÖNNEN LERUNTERSTÜTZENDE INTERAKTIONEN KONKRET AUSSEHEN?
3. WIE KÖNNEN DIESE IM KITA-TEAM ERFOLGREICH ERLERNT WERDEN?
(FOLIEN NICHT ZUR VERÖFFENTLICHUNG FREIGEgeben)
4. WELCHE EINFLUSSFAKTOREN KÖNNEN IM ALLTAG DIE UMSETZUNG ERSCHWEREN ODER ERLEICHTERN?



1. WAS MACHT LERNUNTERSTÜTZUNG EFFEKTIV FÜR DIE KINDER?

LERNUNTERSTÜTZUNG



Folgende **Unterstützungsstrategien** in der Kita haben sich **als wirksam** bezüglich kindlichem Kompetenzzuwachs (u.a. kognitive, sprachliche und soziale Kompetenzen) erwiesen:

LERNUNTERSTÜTZUNG



- häufige verbale Interaktionen zwischen Erzieherin und Kind
- language modelling (z.B. korrekatives Feedback)
- hoher Anteil von offenen Fragen
- Anregung höherer kognitiver Denkprozesse der Kinder
(z.B. concept development, sustained shared thinking)
- angemessenes Feedback zum Spiel der Kinder

Quellen: Sylva et al. 2004; Hamre & Pianta 2007; Siraj-Blatchford et al. 2002; Howes et al. 2005; Hamre & Pianta 2005; Romberg et al., 2005; Wharton-McDonald et al. 1998; Taylor et al. 2003, Carew, 1980; Melhuish et al., 1990

LERNUNTERSTÜTZUNG



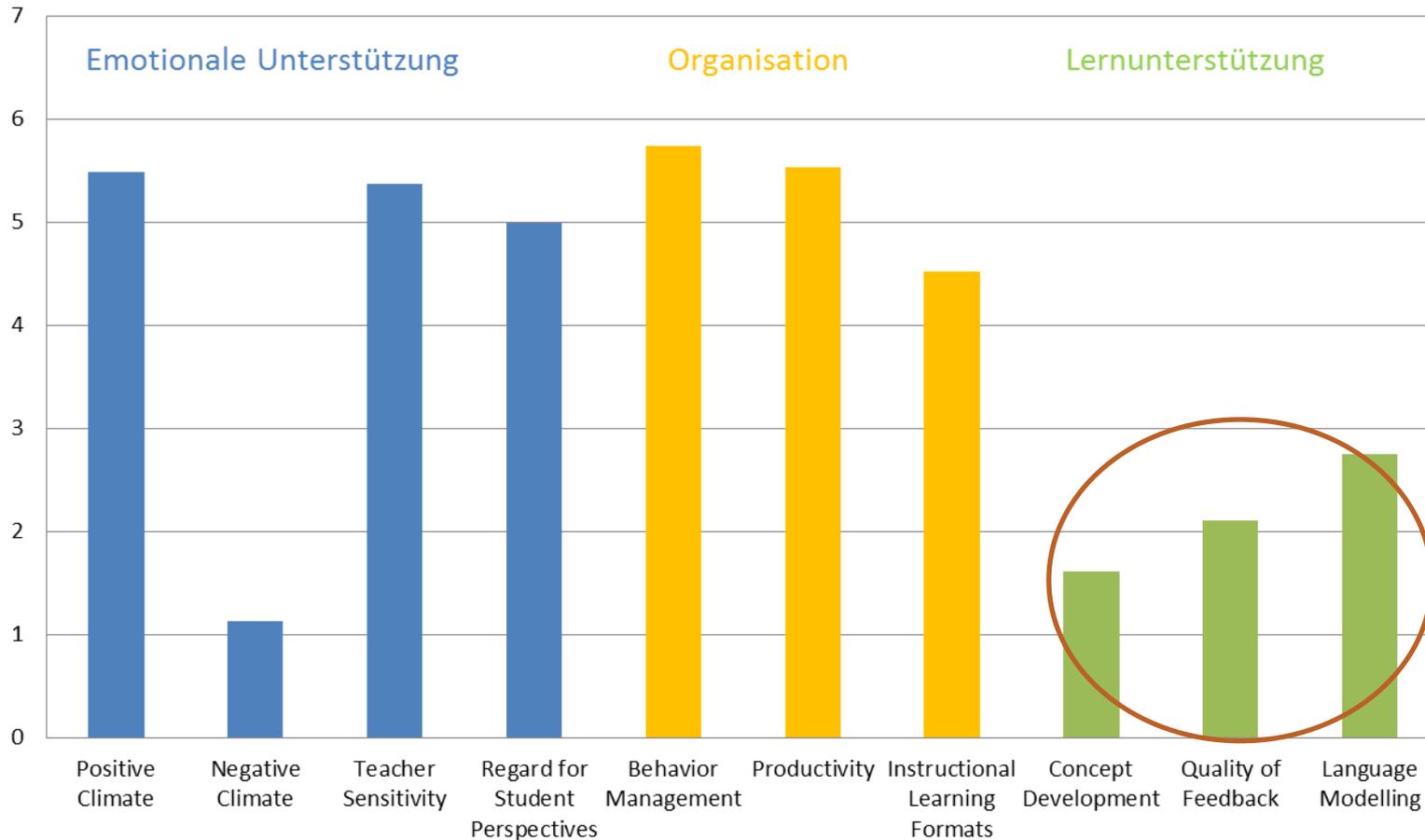
Zentral scheinen der **gemeinsame, auf ein Ziel gerichtete Fokus** von Erwachsenen und Kind und der **ko-konstruktive Austausch** darüber zu sein!

Quellen: Hattie 2009; Carew 1980; McCartney 1984; Sylva et al. 2004

INTERAKTIONSQUALITÄT IM KINDERGARTEN (BIKE, 2. WELLE, N=25, CLASS PRE-K)



Durchschnitt CLASS 2. Welle





2. WIE KÖNNEN LERUNTERSTÜTZENDE INTERAKTIONEN KONKRET AUSSEHEN?

BUCHBETRACHTUNG „PINGUIN PHILIBERT“

- *Fk1: und der kleine Philibert ist so ein ganz kleiner Pinguin, und was er so erlebt, will ich euch mal zeigen.
- *Fk1: da müsst ihr mir aber mal helfen, auch das mal zu erzählen
- *Fk1: jetzt zeig ich euch das erste Bild, ich zeig es euch rundherum
- *KID: warum kann er fliegen?
- *Fk1: wieso fragst du, ob er fliegen kann?
- *KID: eigentlich können die gar nicht fliegen
- *Fk1: wieso kommst du darauf, die haben doch auch hier Flügel dran?!
- *KID: das sind Arme,
- *Fk1: das sind Arme?
- *KID: sag ich, Arme, damit können die im Wasser schwimmen
- *Fk1: hm, aber soweit ich ...
- *KID: die haben keine Finger!
- *Fk1: die haben keine Finger, also ihr meint, die benutzen diese Flügel an der Seite wie Flossen, und brauchen die Flossen für was, Tobias?
- *KID: zum Schwimmen
- *Fk1: also kann der gar nicht fliegen?

*KID: warum fliegt er da?
*Fk1: tja, warum fliegt er da? was meint ihr?
*KID: vielleicht war er auf einem großen Berg und es war eisglatt und da iss er herunter gerutscht und da war dann in der Luft
*Fk1: könnte sein, dass er wie bei so einer Schanze abgehoben hat, meinst du und dann fliegt er ein Stück
[...]
*Fk1: Stefan, kennst du die anderen Tiere, hast du die schon mal gesehen?
*KID: Möwen
*Fk1: du warst schon oben an der Nordsee und da gabs auch die Möwen, oder?
*KID: ich kenne sie schon ganz lange
*KID: ich war da mal, die waren ein bisschen schwarz
*Fk1: richtig
*KID: also das sind solche Eismöwen
*Fk1: könnte sein, dass es Eismöwen sind
*KID: ich war auf Kreta und da hab ich auch Möwen gesehen.
*Fk1: und die waren da auch so weiß oder ein bisschen schwarz wie die vom Oskar?
*KID: da waren ein bisschen schwarz
[...]

WEITERFÜHRENDES DENKEN ANREGEN 1



○ Analytisches und logisches Denken

- Warum und Wie-Fragen:
„Was meinst Du, warum guckt die Möwe so böse?“
„Was denkt ihr, warum sammeln die Eichhörnchen Futter im Herbst?“
- Problemlösen
„Wie könnten der Bär und der Dachs ihren Streit lösen?“
„Was könntest Du tun, um zu verhindern, dass die Farbe auf den Boden tropft?“
- Vorhersage / Experimentieren
„Was denkst Du passiert mit der Waagschale, wenn ich noch diesen Stein dazu lege?“
- Klassifikation / Vergleich
„Worin sind sich die beiden Dinge gleich?“
- Evaluation / Zusammenfassung
„Wie gut ist Euch das Experiment gelungen?“
„Erzähl doch mal, was ist in dem Bilderbuch passiert?“

WEITERFÜHRENDES DENKEN ANREGEN 2



○ **Kreative Prozesse anregen**

- Brainstorming: Ideen entwickeln
- Planen
- Herstellung/Umsetzung

○ **Integration**

- Verbinden von Konzepten
„Wie unterscheiden sich Regen und Schnee?“
- Integration von Vorwissen
„Letzte Woche haben wir ..., wisst ihr noch...?“

○ **Verbindung zum echten Leben**

- Verwendung im „echten Leben“
- Bezugnahme auf Erfahrungen außerhalb der Kita
„du warst schon oben an der Nordsee und da gabs auch die Möwen, oder?“

FRAGEFORMEN



- Offene Fragen sind Fragen, die Kinder zum Erzählen anregen. Im Gegensatz zu geschlossenen Fragen, die lediglich kurze oder Ein-Wort-Antworten nahelegen.

| Beispiele für offene Fragen | Beispiele für geschlossene Fragen und mögliche Antwortalternativen | |
|--|--|------------------|
| Was hast du gestern gemacht? | Willst du Saft oder Wasser? | Saft, Wasser |
| Was meinst du, was der Junge jetzt gerne machen würde? | Was hat der Junge im Bild in der Hand? | einen Luftballon |
| Was hast du denn da gemalt? | Bist du müde? | nein |

ERSTE ERGEBNISSE BIKE- STUDIE: FRAGEN



Durchschnittswerte, N=4, 20min Videoanalyse Freispiel

| Ø Offene Fragen | Ø Geschlossene Fragen |
|-----------------|-----------------------|
| 4 | 38 |

| % Fragen an Äußerungen Fk1 | % offene Fragen an Äußerungen Fk1 |
|----------------------------|-----------------------------------|
| 17,9 % | 1,8 % |

BEGLEITFILME ZU DEN BAYERISCHEN BILDUNGSLEITLINIEN



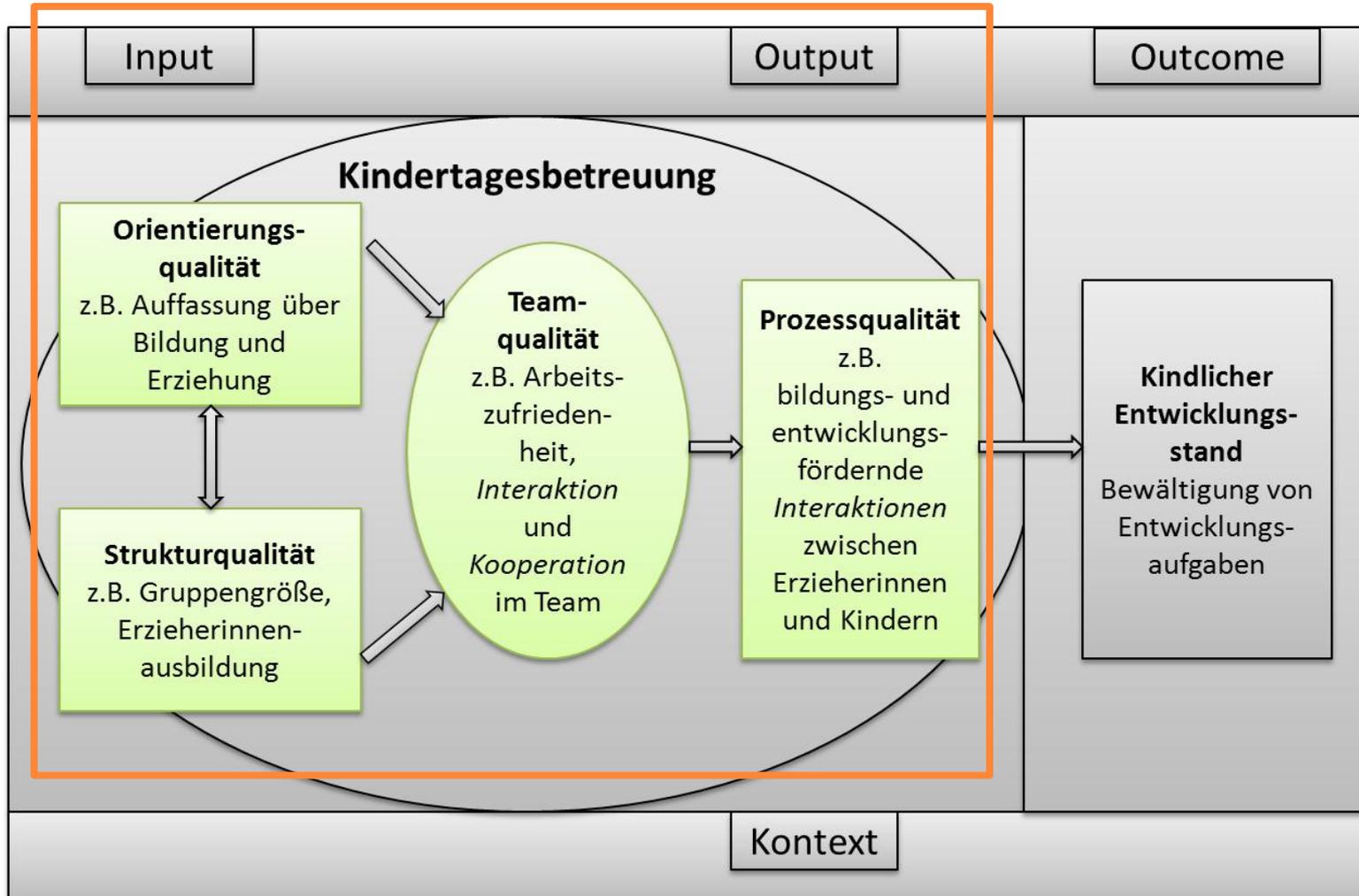
Film 3: Die Bildungsbereiche

<http://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/begleitfilme.php>



4. WELCHE EINFLUSSFAKTOREN KÖNNEN IM ALLTAG DIE UMSETZUNG ERSCHWEREN ODER ERLEICHTERN?

BEDINGUNGEN FÜR QUALITÄT IN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN



Bereiche und Zusammenhänge pädagogischer Qualitätsmerkmale (in Anlehnung an BMFSFJ, 2005)

ERGEBNISSE ZU EINFLUSSFAKTOREN AUS DER STUDIE BIKE



- **Bestimmte Situationen sind störanfälliger** (z.B. Essen, Übergänge), beim Vorlesen **gelingen signifikant höherwertige Lernangebote**
- Je geringer die **Anzahl der Kinder in einer Situation** ist, desto höher ist die Qualität der Interaktionen.



- Nur das **anwendungsnahe - nicht aber das theoretische - Wissen über die kindliche Sprachentwicklung** zeigt Zusammenhänge mit der beobachteten Interaktionsqualität.
- die **Freude an Schulvorbereitung / Hausaufgabenbetreuung** geht mit einer **besseren Lernunterstützung** einher.



**WEITERE PROJEKT-INFO S UND DEN
FILM ZUM DOWNLOAD UNTER:
WWW.IFP.BAYERN.DE**

